

Hausarbeit: "Love Story" von Erich Segal

Beitrag von „neleabels“ vom 16. Januar 2007 23:01

Zitat

Dudelhuhn schrieb am 16.01.2007 20:50:

Ähm, nele, ich rieche, was Du fühlst, aber ich kenne an meiner alten Uni keinen Dozenten, der eine wissenschaftliche Hausarbeit in der Literaturwissenschaft ohne Sekundärliteratur mit einer besseren Note als mangelhaft bewertet hätte,

Ups, mea culpa - man soll eben schreiben, was man meint, nicht was einem die Finger denken glauben machen wollen. 😊 Streiche "Sekundärliteratur" ersatzlos! (Wieso schreibe ich so einen Unsinn? Wir sind doch nicht mehr auf dem Stand des *new criticism*) 🤪

Wovon die Finger zu lassen ist, ist natürlich **nicht** die Sekundärliteratur, sondern die study guides, also solche Reihen, wie die Sparks Notes, die ja Schülerhilfen sind. Das die nicht gut sind, dabei bleibe ich - obwohl mit Sicherheit gute und richtige Ideen dadrin stehen. Aber solche Hilfen sind eben nur Krücken - sie zeigen nicht die Merkmale wissenschaftlicher Analyse und sie helfen auch nicht, zu verstehen, wie man zu literaturwissenschaftlichen Erkenntnissen führt. Darüber hinaus sind sie nicht zitierfähig.

Was man dagegen sehr wohl einüben soll, ist die Verwendung der einschlägigen bibliographischen Hilfsmittel und Nachschlagewerke. Da ist es aber viel sinnvoller, viele Stunden in der Instituts- und Universitätsbibliothek zu verbringen und die Kataloge und Regalanordnungen wirklich gut kennen zu lernen. Dann wird man auch seine Erfolgserlebnisse haben und **passende** Sekundärliteratur finden, bei denen nicht nur zufällig der gesuchte Autor im Titel steht. Bei Internetsuchen gibt es leider nur Zufallsergebnisse zweifelhafter Qualität.

Zitat

Deine Götter in allen Ehren, aber es gibt genug Leute (vielleicht auch Dottis Dozent?), die das anders sehen.

Neinein, das sehe ich auch schon so wie du. Zum professionellen Arbeiten gehört ja auch, sich über den Stand der Diskussion und um die richtige Verwendung von Nachweisen zur Untermauerung eigener Thesen zu bemühen. Ich rate nur von der Übernahme reiner Synthesen ab - ich habe schon Arbeiten bewertet, bei denen widersprüchliche Standpunkte unkritisch hintereinander angefügt waren, weil der Verfasser sich widersprechende Passagen unterschiedlicher Schülerhilfen verwendet hat, ohne das zu bemerken!

Aber was mich auch interessieren würde, ist, was für eine Textsorte Dotti eigentlich mit "paper" meint! Davon hängen ja auch formale Punkte ab.

Ne "ich hoffe ich habe mich jetzt etwas vernünftiger ausgedrückt!" le